

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 4

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

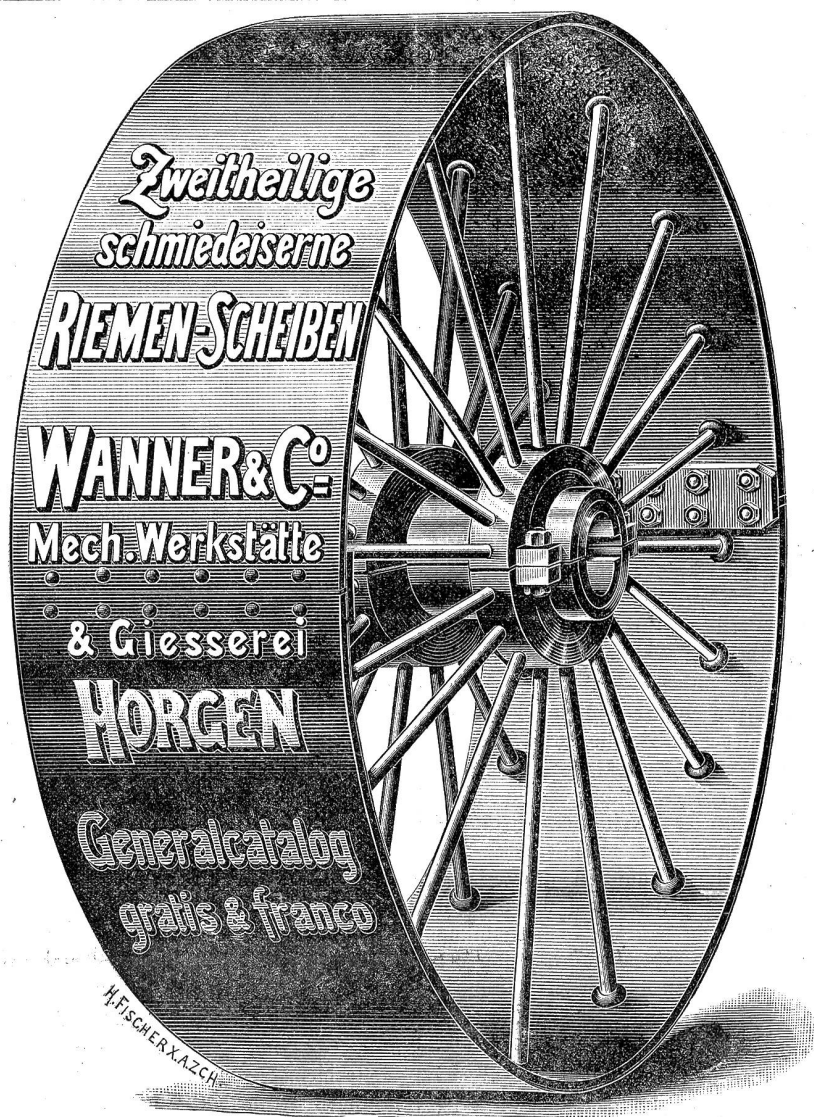
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Internationaler elektrotechnischer Kongress. In Genf wird anlässlich der schweizerischen Landesausstellung im August dieses Jahres ein internationaler Kongress für Elektrotechnik stattfinden und es hat der Verein schweizerischer Elektrotechniker alle Fachvereine des Auslandes zum Besuche desselben eingeladen. Der Kongress wird vier Tage dauern. Auf die Tagesordnung sollen folgende Fragen gesetzt werden: Die magnetischen Einheiten und ihre Nomenclatur; die photometrischen Einheiten und ihre Nomenclatur; Uebertragung und Verteilung der Energie auf große Entfernungen durch Anwendung von Gleichströmen oder Wechselströmen; Schutz der Hochspannungen gegen atmosphärische Entladungen; verschiedene Störungen beim elektrischen Bahnbetrieb. Diese Fragen sollen jeweilen in gemeinsamen Sitzungen am Vormittag behandelt werden, und es wird darüber ein ausführliches Protokoll aufgenommen werden. In der übrigen Zeit ist den Kongressmitgliedern Gelegenheit geboten, die Ausstellung zu besichtigen, sowie die bedeutendsten hydraulischen und elektrischen Anlagen der Stadt Genf in Augenschein zu nehmen. Es ist im Weiteren — vorausgesetzt, daß sich dann eine hinreichende Zahl von Teilnehmern findet — geplant, nach Schluß des Kongresses eine größere Exkursion im Gebiete des Jura und der Centralschweiz auszuführen, um die dort befindlichen sehenswerten Wasserkraft- und elektrischen

Installationen in Augenschein zu nehmen. Wie man sieht, bietet dieser internationale elektrische Kongress des Anregenden so viel, daß wohl sicher auf zahlreiche Beteiligung aus allen Ländern zu rechnen ist.

Zürcher elektr. Straßenbahnen. Für den Bau der drei der Stadt Zürich jüngst konzessionierten Trambahnstrecken: 1) Hauptbahnhof-Virmensdorferstraße, 2) Bellevue-Paradeplatz-Bahnhof Enge und 3) Kreuzplatz-Hauptbahnhof, nebst Rücklauf der elektrischen Straßenbahnen schon auf 1. Juli 1896, stellt der Stadtrat eine Rechnung und Kreditforderung im Gesamtbetrage von 1,699,000 Fr., worin die elektrischen Straßenbahnen mit 732,000 Fr. figurieren.

Bereits hat der Stadtrat dem Großen Stadtrat den Antrag unterbreitet, es sei der Gemeinde der sofortige Bau dieser Linien zu beantragen. Die Linie Kreuzplatz-Seilergraben-Hauptbahnhof hat eine Länge von 1900 Meter und eine Maximalsteigung von 44‰. Die Baukosten sind auf 265,000 Franken veranschlagt. Diese Strecke soll nur eingeleisig gebaut werden, während für die beiden andern Linien Doppelgleise vorgesehen sind. Die Länge der Strecke Bellevue-Paradeplatz beträgt 700 Meter, die der Strecke Bellevue-Bahnhof Enge 990 Meter. Hier bestehen keine wesentlichen Höhendifferenzen. Die Baukosten sind auf 171,000 beziehungsweise 211,000 Fr. bemessen. Diesen ersten elektr. Straßenbahnen, welche die Stadt baut, dürften bald weitere folgen. Auch denkt die Stadt daran, die bestehenden elektr. Bahnen

zu erwerben, nachdem bekanntlich die Pferdebahnen bereits in den Besitz der Stadt übergegangen sind.

Elektrische Bahnen in der Stadt Bern. Das aus den Herren Dr. Beck, Notar Henzi, Inspektor Oppikofer, Verlagsbuchhändler Siebert, Karl Gerster und Lederhändler Lüscher bestehende Initiativkomitee für elektrische Bahnen in der Stadt Bern hat Mittwochs das von Herrn Ingenieur Beyerler ausgearbeitete Konzessionsgesuch dem Chef des Schweiz. Eisenbahndepartements eingereicht. Wir entnehmen demselben, daß es sich um folgende Strecken handelt: erste Sektion Thunplatz-Theaterplatz (1200 m), zweite Sektion Theaterplatz-Lorraine (1200 m), dritte Sektion Lorraine-Bahnhof (1150 m), vierte Sektion Viktoriaplatz-Kaserne (Beundensfeld) (700 m), fünfte Sektion Helvetiaplatz (Kirchenfeld)-Großwaben (1900 m).

Als Betriebskraft ist Elektrizität festgesetzt, doch als event. Provisorium für die erste Zeit und namentlich für die sofort in Angriff zu nehmende Teilstrecke Thunplatz-Theaterplatz Pferdebetrieb, doch nur für so lange als noch nicht genügend Wasserkraft erhältlich wäre.

Die Kosten für die elektrische Anlage für das gesamte Netz belaufen sich auf Fr. 685,000, die Kosten für die Pferdebahneinrichtung für die erste Teilstrecke auf Fr. 75,000 oder unter der Aussicht, daß der Betrieb einem Fuhrhalter in Bern übertragen werden könnte, auf Fr. 55,000.

Elektrischer Personenaufzug Matte-Plattform Bern. Am 10. ds. abends tagte unter dem Vorsteher des Hrn. G. Lüthi, Mechaniker, im Gasthof zum „Ablen“ die Generalversammlung der Aktiengesellschaft des elektrischen Personenaufzuges Matte-Plattform. Namens des Initiativkomitees erstattete Hr. Stadtrat Obrecht, Buchdrucker, orientierenden Bericht über das Unternehmen, welches finanziell gesichert sei. Vertreten waren 350 Aktien. Das Aktienkapital von 50,000 Franken ist vollständig gezeichnet und die gesetzliche Einzahlung von 20,000 Fr. ist weit überholt. Die Konstituierung der Gesellschaft wurde einstimmig beschlossen und der Verwaltungsrat bestellt mit folgenden Herren: G. Lüthi, Mechaniker; F. Obrecht, Stadtrat; Ernst Rüenzi, Kaufmann; Bankier v. Ernst; Fritz Bischoff, Eisfabrikant; Otto Hahn, Fürsprecher; Benteli, Elektrotechniker. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst.

Nachdem die elektrische Straßenbahn der Stadt Basel ihr erstes Betriebsjahr mit einem ausgezeichneten Ergebnis hinter sich hat, wird eine beträchtliche Ausdehnung des Netzes in Aussicht genommen. Die Gesamtkosten der Erweiterung betragen 1,640,000 Fr. Die Erweiterungen sind auf Antrag der Regierung bis 1897 durchzuführen.

Das Elektrizitätswerk Aarau erzielte für 1895 einen Betriebsüberschuß von Fr. 39,723. Davon werden 35,000 Franken zu Abschreibungen verwendet, der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Erstellung des Elektrizitätswerkes in Schaffhausen ist am 1. April an die Maschinenfabrik Dersikon um die Summe von 203,000 Fr. vergeben worden. Zum Leiter des Elektrizitätswerkes wurde gewählt: Direktor Zimmerli, bisher Chef des Elektrizitätswerkes in Aarau.

Elektrizitätswerksprojekt Willwangen. Ein Konsortium beabsichtigt, in Willwangen zu elektrischen Zwecken eine Wasserkraft zu gewinnen.

Der Verwaltungsrat des Elektrizitätswerkes Altdorf hat die Verlängerung der Lichtleitung nach Flüelen beschlossen. Dampfschiffgesellschaft und Gotthardbahn haben bereits größere Aufträge zugesichert.

Elektrizitätswerk Nagaz. Die Aktionärversammlung der „Aktiengesellschaft für elektr. Installationen“ genehmigte die Gewinn- und Verlustrechnung, den Baufonto, die Bilanz und sodann die Gesamtrechnung pro 1895; sie erteilte der Verwaltung und ihren Organen Decharge und nahm von ersterer

eine Reihe von Mitteilungen entgegen über den Gang und die Verhältnisse des Geschäftes. Die Bilanz weist einen Gewinnsaldo von Fr. 4453 auf, der den Aktionären zugewiesen wird in der Weise, daß die Stammaktien eine Dividende von Fr. 4. — und die Aktien 1. Emission eine Dividende pro Rata erhalten.

Elektrisches Licht. Die Wasserwerke in Chevreux bei Genf liefern schon seit einiger Zeit die zur elektrischen Beleuchtung des Genfer Theaters erforderliche Kraft, nun sorgen sie auch für die Beleuchtung der Landesausstellung. Die Maschinen sollen laut Vertrag 800 Pferdekraft im Sommer und 1200 im Winter der Stadt zur Verfügung stellen. Im ersten Sommer 1896 sollen jene 800 Pferdekraft zum Teil im Gebiete der Ausstellung die Nacht zum Tag machen. Er hat sich ergeben, daß 800 Pferdekraft ohne Schwierigkeit geliefert werden, daß aber 1200 gewisse Änderungen an den vorhandenen Maschinen zur Voraussetzung haben. Trotz dieser unangenehmen Entdeckung unterliegt es indessen laut „Journal de Gen.“ keinem Zweifel, daß schon in der ersten Hälfte des laufenden Monats die Beleuchtung der Stadt und der Ausstellung sich regelrecht abwickeln wird.

Für den Betrieb elektrischer Bahnen ist eine Erfindung, welche G. M. Bohnon in West-Newbury patentiert worden ist, von Wichtigkeit. Bei dieser Anordnung ist der Elektromotor in das Fahrrad eingebaut, welches zu diesem Zwecke aus 2 Teilen hergestellt ist. Hier von bildet der eine, der Feldmagnetentrans, den Radkörper, welcher lose auf dem Achsschafte befestigt ist, während der andere Teil fest mit der Achse verbunden und als Induktor ausgebildet ist. Der letztere kann entweder entsprechend der Antriebsausnutzung bei höchster Radgeschwindigkeit festgestellt oder für rückläufige oder verlangsamte Drehung des Treibrades freigelassen werden. Die Anordnung bietet, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz hinzusetzt, noch den Vorteil, daß sich die Bremsarbeit in nutzbringender Weise verwerten läßt.

Ueber Elektrizität in der Kirche enthält die in Buenos-Ayres erscheinende Zeitung „La Prensa“ folgende sonderbare aber echt amerikanische Anzeige über einen Methodisten-Gottesdienst: Morgen Dienstag Abend findet in der amerikanischen Kirche in Corrientesstraße eine Kirchenfeier statt, die eine wirkliche Neugierde bietet. In den Sälen, Gallerien und Rundgängen des Tempels werden an Jedermann Erfrischungen gereicht, die auf elektrischem Wege zubereitet sind. Man bekommt ferner eine Orgel zu hören, die elektrisch bewegt wird. Ferner werden zwei große Fächer, die an der Decke angebracht sind, den Anwesenden, die auch sonst noch elektrisch überrascht werden, Abkühlung zubringen. Nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz sollen Anzeigen wie obige, die wörtlich übersetzt ist, in der genannten Stadt nichts neues mehr sein.

Verschiedenes.

Den Steinmetzen und ähnlichen Berufsclassen das Leben zu erleichtern, hat sich der Amerikaner David N. Butterfield in New-Boston zur Aufgabe gemacht. Derselbe hat nämlich einen Steintransportwagen konstruiert, dessen Plattform nicht in der bisher üblichen Weise starr mit dem Gestelle verbunden ist. Dieselbe hängt vielmehr, wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz mitteilt, an Ketten, welche unter Benutzung von Winden ein Anheben der Plattform ermöglichen, nachdem man bei tiefer Lage der letzteren die Steine oder andere schwere Gegenstände auf sie hinaufgewälzt hat. Diese auch bereits patentierte Erfindung dürfte in beteiligten Kreisen in Folge der durch sie gebotenen Erleichterungen sicher Anklang finden.